

Von der Museumsbibliothekarin zur Stellvertretenden Betriebsleitung – Was eine Bibliothekarin im Berufsleben alles erwarten kann

Andrea Joosten – (Kultur Künste Kontakte, Emmerich am Rhein)

„Tief im Westen“ besang Herbert Grönemeyer seine Heimatstadt. Doch es geht noch ein ganzes Stück weiter westlich durch Deutschland. 100 Kilometer fährt man von Bochum in Richtung Niederlande, an die die Kleinstadt Emmerich am Rhein direkt grenzt.

Bis August 2020 führte mein täglicher Arbeitsweg vorbei an der Außenalster mitten hinein in die Hamburger City. In der Kunsthalle erwartete mich die Organisation der Abteilung Information & Dokumentation mit der Kunstbibliothek, dem Aufbau der Hausarchive und der Digitalisierung der Kunstsammlung – ein hochkomplexes, spezialisiertes Aufgabengebiet mit sehr interessanten Beständen.¹

Nun führt mich mein täglicher Anfahrtsweg durch eine typisch niederrheinische Landschaft. Die braunen Felder dominieren, das Land ist flach. Die Straßen gestalten sich lang, mit großzügigen Kurven, meist als Alleen. Schon die Römer benutzten viele dieser Wege. Und plötzlich tut sich

zwischen den hohen Bäumen ein noch höheres, beeindruckendes rotes Bauwerk auf. Ich fahre auf die Emmericher Rheinbrücke zu wie auf einen Schlund. Bis 1965 kamen die Menschen allein per Fähre über den Rhein. Entsprechend fremd waren sie sich auf den beiden Rheinseiten. Das änderte sich mit dem Bau der längsten Hängebrücke Deutschlands. Der Architekt Heinrich Bartmann (1898–1982)², der sie zusammen mit Bauingenieur Hellmut Homberg (1909–1990)³ schuf, studierte in den 1930er-Jahren die Pläne der Golden Gate Bridge in San Francisco. Das sieht man dem Bauwerk am Rhein deutlich an.

Embrica decora – ein Zierrat des gesamten Klever Landes

Der Rhein prägte von jeher die Geschicke der Stadt, so wie die Elbe dies auch in Hamburg tut. Um 700 wurde Emmerich am Rhein von Missionar Willibrord (um 658–739) gegründet. Zunächst herzoglich-geldrisch, wurde die Stadt im 13. Jahr-

Abb. 1
Emmerich am Rhein aus der Luft. © Stadt Emmerich am Rhein / RC Map-24



hundert dem Herzogtum Kleve zugeschlagen. Brauereien und die Wollweberei trugen zum Reichtum bei, genauso wie die Zugehörigkeit zur Hanse, der Emmerich im Jahr 1307 beitrug. „Embrica decora“ (prächtiges Emmerich) wurde die Stadt bis zum 16. Jahrhundert genannt.⁴ Wie am gesamten Niederrhein, war die Bevölkerung immer wieder anderen Besatzungsmächten unterworfen. Mal war die Stadt niederländisch, mal französisch, mal spanisch. Im 19. Jahrhundert spielte der Rhein durch die Industrialisierung eine immer bedeutendere Rolle. Emmerich gehörte mittlerweile zu Preußen.⁵ Geht man heute durch die Stadt, so findet man von dieser glorreichen Vergangenheit nur wenig. Während des Zweiten Weltkrieges wurde Emmerich zu 97% zerstört und gehört damit zu den am stärksten zerstörten deutschen Städten.⁶

Fährt man nun über die Rheinbrücke auf Emmerich am Rhein zu, fällt rechts die Industrie auf, die direkt am Flussufer angesiedelt ist. Die einladende Rheinpromenade schließt sich gleich an. Links liegt, ein wenig zurück, der hübsche Yachthafen. Der Rhein ist bei Emmerich zu einer ordentlichen Breite angewachsen. Die weite niederrheinische Landschaft lässt dies glücklicherweise zu. Der Hafen in Emmerich am Rhein erfreut sich immer größerer Geschäftigkeit.⁷ Die Lage direkt an der niederländischen Grenze machte Handel und Industrie von jeher zu den wichtigsten Standbeinen der Stadt.

Und noch eine Besonderheit gibt es: 1949 erhielten die Niederlande als Reparationszahlung den deutschen Ort Elten, der heute ein Stadtteil von Emmerich am Rhein ist. Doch erst 1963 wurde Elten im Zuge der Friedensverhandlungen wieder deutsch.⁸ Das ist sicherlich ein Grund, warum so viele Emmericher sowohl deutsch als auch niederländisch sprechen und lesen.

Stadtbücherei Emmerich am Rhein

Diese Mehrsprachigkeit findet sich auch in den Beständen der Stadtbücherei, für die ich in erster Linie verantwortlich bin. Ungefähr 32.500 Einwohner wollen unterhalten und informiert werden. Ihnen stehen ca. 28.000 Medien zur Verfügung. Meine Vorgängerin Magdalena Janßen-Koeller hat mir eine moderne Bibliothek übergeben. Zwar strahlen sowohl das Gebäude als auch die Einrichtung den Charme der Siebzigerjahre aus, doch die Inhalte und Aktivitäten des engagierten Teams haben sich seitdem sehr gewandelt. Kommt man aus einer Museumsbibliothek, so weitet sich plötzlich das Themenspektrum um ein Vielfaches. Die Kunst macht nur noch einen kleinen Teil meiner Bibliotheksarbeit aus, aber durch viele andere interessante Fragestellungen fühle ich mich bereichert. Die Stadtbücherei versorgt die Emmericher*innen mit Büchern, Spielen, DVDs, CDs, Tonies, Konsolen-

spielen sowie E-Books und E-Audios in deutscher, englischer, niederländischer und polnischer Sprache. Aus der Partnerbibliothek in Didam werden regelmäßig Bücherpakete niederländischer Romane ausgeliehen, die in Emmerich dankbare Abnehmer*innen finden. Wegen der Corona-Pandemie geriet dieser Service jedoch etwas ins Stocken.

2021 stand trotz der Pandemie im Zeichen von Veranstaltungen. Der vom Land NRW geförderte Sommerleseclub konnte in den Sommerferien durchgeführt werden.⁹ Im November fand erstmals ein Literaturfestival mit fünf Lesungen der niederrheinischen Autor*innen Markus Orth, Nicole Peters, Christoph Peters, Anne Gesthuysen und Burkhard Spinnen statt.¹⁰ Die erste Lesung wurde bewusst in das Offene Ganztagsangebot einer Grundschule platziert. Die Leseförderung ist der Bücherei seit vielen Jahren ein wichtiges Anliegen. So wird mit den Schulen im Rahmen von Bildungspartnerschaften – einem vom Schulministerium NRW ins Leben gerufenen Projekt¹¹ – zusammengearbeitet und 2021 Aktionen zum bundesweiten Vorlesefest organisiert.

In diesem Jahr wird die Erweiterung der Bibliothek der Dinge im Mittelpunkt stehen. Erste Neuerwerbungen wurden bereits getätigt: Ein Scanner für Fotos, Dias und Negative, Augmented-Reality-T-Shirts für den Biologieunterricht, ein Handdrucker und ein Stativ für Tablets stehen den Kund*innen nun neben einem Strommessgerät, Taschen und Schirmen zur Ausleihe zur Verfügung. Ab März bietet die Stadtbücherei die Ausleihe von samenfestem Saatgut an und trägt damit zur Erhaltung der Artenvielfalt bei. Die Agenda 2030 mit 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen bildet eine große Leitlinie der Bibliotheksarbeit.¹² Die Teilnahme am Pilotprojekt eines CO₂-Rechners für die Kultur ist wegweisend.¹³

Kultur Künste Kontakte (KKK)

Organisatorisch eingebunden ist die Stadtbücherei in den städtischen Eigenbetrieb Kultur Künste Kontakte (KKK). Der Name zeigt bereits, dass es sich hierbei um mehr als ein ehemaliges Kulturamt handelt. Als Büchereileiterin bin ich zugleich stellvertretende Betriebsleitung und damit zusammen mit Betriebsleiter Michael Rozendaal für das Kulturmanagement der Stadt zuständig. Fehlt der Betriebsleiter, liegt die gesamte Verantwortung in den Händen der Stellvertreterin. Das war seit meinem Dienstbeginn leider häufiger der Fall. Deshalb kam viel Neues auf mich zu. Anträge auf Fördermittel hatte ich in Hamburg bereits geschrieben. In Zeiten von Corona wurden sie existenziell für den Kulturbetrieb. Damit verbunden sind Verwendungsnachweise. Eine meiner ersten Amtshandlungen im September 2020 war die Veröffentlichung einer

Pressemitteilung. Seitdem habe ich unzählige geschrieben und zahlreiche Pressekonferenzen und -gespräche durchgeführt. Schon bald musste der Wirtschaftsplan für das kommende Jahr erstellt und im Kulturausschuss vorgestellt und beschlossen werden. In die Welt der Bilanzen musste ich mich erst einmal von Grund auf einarbeiten. In die Welt der politischen Entscheidungen ebenso. Auch die Personalverwaltung war in dieser Form für mich neu. Jeden Monat ordne ich die Überweisungen der Gehälter an. Bei allen großen und kleinen Problemen bin ich die Ansprechpartnerin. Zusammen mit der Personalverwaltung der Stadt wird die personelle Ausstattung der Zukunft geplant. Alle Mitarbeiter*innen im Eigenbetrieb sind weiterhin städtische Angestellte. Zu Beginn eines neuen Jahres werden mit allen Einzelgespräche zur Beurteilung geführt, nach denen sich die Höhe des Leistungsentgeltes für jede*n bemisst. So lud ich im Januar elf Mitarbeiter*innen nacheinander zu mir ins Büro. Die Kolleg*innen verteilen sich auf die Stadtbücherei (5 Teilzeitkräfte) und das Stadttheater (6 Mitarbeiter*innen). Hinzu kommen ca. 30 Ehrenamtliche in beiden Institutionen.

Das Stadttheater

Das Stadttheater ist die größte kulturelle Institution der Stadt und damit ein bedeutender Standortfaktor. Sein Ruf reicht weit über Emmerich hinaus. Am unteren Niederrhein sucht man vergeblich ein vergleichbares Haus. So kommt das Publikum aus der gesamten Region und dem Ruhrgebiet, um in Emmerich am Rhein Gastspiele renommierter Bühnen zu erleben, die vorrangig unterhaltenden Charakter haben. Daneben gibt es eine Kabarettreihe

im Abonnement, die in jeder Saison große Namen aufweist. Zu den eigenen Aufführungen kommen Vermietungen hinzu. Meist sind auch dies Veranstaltungen fremder Anbieter, in die das Stadttheater personell auf unterschiedliche Weise involviert ist. Zu den Aufgaben im Stadttheater gehören die Programmplanung, das Aushandeln der finanziellen Rahmenbedingungen und Verträge bis hin zur Veranstaltungsleitung. Das Theater umfasst 564 Plätze. Gespielt wird an durchschnittlich 2–3 Wochentagen in der Saison. Zum Glück gibt es auch im Stadttheater ein eingespieltes Team, das genau weiß, was wann zu tun ist.¹⁴

Die Stadtbücherei und das Stadttheater bilden die beiden Hauptaufgabenbereiche, doch KKK ist für weitere Kulturinstitutionen der Stadt zuständig, die hier kurz vorgestellt werden sollen.¹⁵

Das Rheinmuseum

Das Gebäude des Rheinmuseums wird von KKK von der Stadt gemietet und damit auch verwaltet. Untermieter ist der Emmericher Geschichtsverein e.V.¹⁶, der das Museum ehrenamtlich mit viel Engagement betreibt. Seit 1900 gibt es eine heimatgeschichtliche Sammlung in der Stadt. Die Emmericher Bürger*innen waren und sind überaus interessiert. Zur Ausstellung einer Kunstschau zur Rheinischen Jahrtausendfeier im Jahr 1925 kamen schon am Eröffnungstag 1.100 Besucher*innen.¹⁷ Heute umfasst das Museum neun Räume auf drei Etagen sowie ein Freigelände und ist damit das größte Schifffahrtsmuseum am unteren Niederrhein.¹⁸ Der Eigenbetrieb KKK ist Mitglied im Museumsbeirat und begleitet auf diese Weise die Museumsarbeit.



Abb. 2

Haus im Park mit Blick in den Rheinpark, Emmerich am Rhein. © Stadt Emmerich am Rhein / Markus van Offern

Haus im Park, Kunstverein Emmerich e. V.

Im Rheinpark, unweit des Emmericher Hafens, steht ein Gebäude, dessen Geschichte bis in das 18. Jahrhundert zurückreicht – eines der wenigen wirklich historischen Häuser der Stadt. Es fungierte ursprünglich als Teehaus der Stiftsherren der nahegelegenen St. Aldegundiskirche. 1963 fand im Haus im Park die erste Kunstausstellung statt, weitere folgten. Aus diesem privaten Engagement ging 1978 schließlich der Kunstverein Emmerich e. V. hervor. Der Eigenbetrieb KKK überlässt ihm das Haus im Park. Als Kooperationspartner unterstützt er zudem den Kunstverein bei Ausstellungen an anderen Orten. Der Kunstverein zeigt zeitgenössische Künstler*innen der Region. Er arbeitet mit der Kunsthochschule ArtEZ im nahegelegenen Arnhem zusammen. Die Namen der gezeigten Künstler können sich sehen lassen: z. B. Otto Pankok (1893–1966), Georg Meistermann (1911–1990), Rupprecht Geiger (1908–2009), Joseph Beuys (1921–1986), sein Schüler El Loko (1950–2016).¹⁹

PAN kunstforum

Ein weiteres Museum befindet sich im Gebäude der ehemaligen Schokoladenfabrik Lohmann. Die Stiftung PAN kunstforum niederrhein e. V. betreibt ein Plakatmuseum, das über eine Plakatsammlung mit einem Umfang von 95.000 Blättern verfügt und internationalen Rang hat. Sie spiegelt die Geschichte des künstlerisch gestalteten Plakats wider. Die Stiftung erschließt diese Sammlung nach wissenschaftlichen Kriterien und führt Sonderausstellungen durch.²⁰ Im Gebäude des PAN kunstforum befindet sich seit 2019 ebenso der jüdische Kulturraum der Bürgeraktion Pro Kultur e. V., in dem die 600 Jahre währende Geschichte der Juden in Emmerich am Rhein präsentiert wird.²¹ Mit KKK zusammen werden Kinoabende organisiert und durchgeführt.

Darüber hinaus gibt es Veranstaltungsräume, in denen Lesungen, Konzerte, Filmvorführungen oder Workshops stattfinden können, und die auch von KKK genutzt werden.

Kunst im öffentlichen Raum

Bleiben wir bei der Kunst. Es ist erstaunlich, wie viele Skulpturen man im öffentlichen Raum auf dem Emmericher Stadtgebiet findet. Diese Kunstwerke sind Eigentum der Stadt und werden vom Eigenbetrieb KKK verwaltet. Einmal im Jahr macht die Betriebsleitung eine „körperliche Begutachtung“ – so heißt die Inventur im Verwaltungsjargon. Für mich war dies ein willkommener Anlass, ein kleines Faltblatt mit zwei Stadtrundgängen zu konzipieren, das zur Entdeckung dieser Kunst im öffentlichen Raum einlädt. Während des

Lockdowns im vergangenen Jahr und auch noch danach wurde das Faltblatt gerne von den Emmericher*innen für ihre Stadtpaziergänge genutzt.²²

Musik in der Stadt

Das musikalische Leben spielt sich in Emmerich am Rhein in unzähligen Vereinen ab, die im Stadtverband für Musik e. V. zusammengefasst sind. Ein Vertreter von KKK nimmt an den Jahressitzungen des Vereins teil. 2020 erhielt der Stadtverband für Musik den Heimatpreis, der jährlich vom Rat der Stadt verliehen wird. Der Heimatpreis wird vom Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW initiiert und finanziert.²³ KKK organisiert die Preisvergabe und ist auch Teil der Jury. Der Eigenbetrieb ist darüber hinaus für die Musikmuschel in Elten zuständig, die vom Musikverein Elten 1907 e. V. gepachtet wird.²⁴ Zudem organisiert KKK Konzerte mit klassischer Musik, z. B. im Rahmen des grenzübergreifenden Internationalen Euregio Rhein-Waal Studentenmusikfestivals²⁵ sowie mit Unterhaltungsmusik, z. B. zu den Stadtfesten.

Hansestadt

Emmerich am Rhein ist seit dem Ende des 14. Jahrhunderts eine Hansestadt. Die Repräsentation im Hansebund der Neuzeit teilen sich die Kulturbetriebe sowie die Wirtschaftsförderungs- und Stadtmarketing Gesellschaft Emmerich am Rhein mbH. KKK organisiert in der Regel das Kulturprogramm zu den jährlich stattfindenden Hansetagen. Zudem wird die Mitgliedschaft im Hansebund, in der Wirtschaftshanse und in der Rheinischen Hanse vom Eigenbetrieb finanziert.²⁶

Städtepartnerschaften

Von dem städteübergreifenden Bund der Hansestädte ist es nicht weit bis zu den Städtepartnerschaften. Emmerich am Rhein unterhält derzeit eine Städtepartnerschaft mit King's Lynn in Großbritannien und mit Šilutė in Litauen.²⁷ Während der Pandemie ist es allerdings schwierig, diese internationalen Verbindungen mit Leben zu füllen.

Schlösschen Borghees

Etwas einfacher dagegen ist es, vor Ort einen neuen Kulturort zu schaffen. Ein Dritter Ort soll es werden. Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW unterstützt das Projekt als Förderoffensive für Kultur im ländlichen Raum.²⁸ Aber beginnen wir am Anfang. Zum Zuständigkeitsbereich der Stadt bzw. des Eigenbetriebs KKK gehört seit den 1970er-Jahren das Schlösschen Borghees. Erbaut wurde das Herrenhaus 1680 von dem kurbrandenburgischen Zollinspektor Christoffel Rickers (–1694). Seine Tochter Catharina

(1674–1734), die spätere Gräfin von Wartenberg, wurde Mätresse des preußischen Königs Friedrich I. (1657–1713).²⁹ Im 18. Jahrhundert erhielt das Haus seine jetzige Form. 1975 gelangte das Gebäude samt Gelände in den Besitz der Stadt Emmerich, die das Schlösschen mit dem Außengelände heute an KKK vermietet. Die Kulturbetriebe vermieten und überlassen die Räume diversen Kulturveranstaltern, z. B. der VHS Kleve-Rees-Emmerich. Der Eigenbetrieb koordiniert und finanziert die Mitgliedschaft in der VHS. Neben den Vermietungen führt KKK im Schlösschen Konzerte und Ausstellungen durch. Zeitweise nutzt das Standesamt der Stadt einen Raum als Trauzimmer.

2019–2020 wurde ein Nebengebäude, der alte Pferdestall, vom Förderverein Schlösschen Borghees e.V. in ehrenamtlicher Arbeit zur Kulturscheune renoviert, die das Figurentheater TiK GbR nutzt. Zusammen mit mehreren Kooperationspartnern entwickelt das Theater die Kulturscheune und das Außengelände zu einem Dritten Ort – dem niedrigschwelligen, barrierefreien, frei zugänglichen Kulturort Ensemble Schlösschen Borghees. KKK ist bei diesem Projekt im Kernteam, das die Aktivitäten steuert. Zu den Veranstaltungen wird im Schlösschen eine Cafeteria betrieben. Durch den Dritten Ort soll der Kulturort belebt werden. Modellhaft wird der Garten im nächsten Jahr gestaltet, um einen Kräutergarten und Theaterplatz bereichert. Denkmal- und Umweltschutz werden dabei beachtet.

Die Aktivitäten rund um das Schlösschen Borghees, aber auch in den anderen Kultureinrichtungen, wären ohne den großen Einsatz ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen nicht möglich. So wird die Kulturarbeit zum direkten Bürger*innen-Anliegen. Die Stadt in persona des Eigenbetriebs KKK schafft hierzu die Rahmenbedingungen, unterstützt und berät die Akteur*innen und führt eigene Veranstaltungen durch.

Dieser Artikel kann nur einen kleinen Einblick in das vielfältige neue Aufgabengebiet geben. Nur erwähnt werden können die Mitträgerschaft beim Rheinischen Landestheater³⁰, die Mitgliedschaft beim Kulturraum Niederrhein e.V.³¹, die Mitwirkung in der Vorrunden-Jury des Niederrheinischen Kabarettpreises „Das schwarze Schaf“³² sowie die Vergabe der Fördergelder für das landesweite Programm zur Förderung Kultureller Bildung „Kultur-rucksack NRW“³³.

Emmerich am Rhein kann auf eine überaus lebendige Kulturszene blicken. Die Doppelfunktion der Bibliotheksleitung als stellvertretende Betriebsleitung bindet zwar ein großes Zeitpotenzial, birgt aber auch enorme Chancen der Vernetzung in der Stadt und in der Region. Das kommt letztendlich auch der Bücherei zugute.

Wenn ich mich abends wieder in mein Auto setze, um zurück in meinen 25 km entfernten Wohnort Goch zu fahren, blicke ich auf einen überaus abwechslungsreichen, oft auch herausfordernden Arbeitstag zurück. Habe ich die Rheinbrücke überquert, weitet sich der Horizont und gibt den Blick auf die niederrheinische Landschaft frei. Das Schauspiel des Himmels gleicht dabei oftmals der Atmosphäre auf den Gemälden der niederländischen Meister des 17. Jahrhunderts. Allein dafür schon lohnt sich der tägliche Weg.

1. Joosten, Andrea, *Serviceorientiert, informativ, digital. Die neue Abteilung Information & Dokumentation in der Hamburger Kunsthalle*. In: AKMB-News 24 (2018) 2, S. 38–43.
2. Dreesen-Kailus, Arend, *Heinrich Bartmann*. In: AKL (1993) Bd. 7, S. 251.
3. Treß, Kilian, *Wer unsere Brücken baute. Geschichte zum Anfassen*. In: RP (2018) 18.10.
4. Wassenberg, Everhard, *Embrica. Die 1667 erschienene Stadtgeschichte Emmerichs. Zur 750-Jahrfeier der Stadt (Emmericher Forschungen, Bd. 5)*, Emmerich 1983.
5. Pelzer, Cläre, *Geschichte der Stadt Emmerich im 19. Jahrhundert. Mit einem Abriss der älteren Stadtgeschichte*, Emmerich 1985.
6. Strauß, Christoph, *Der Lufikrieg gegen die Stadt Emmerich 1940–1945 im Spiegel alliierter [sic!] und deutscher Quellen (Beiträge zur Geschichte der Stadt Emmerich, Bd. 39)*, Emmerich am Rhein 2009.
7. Wroblewski, Anna, *Emmerich: Ein Hafen braucht Platz*. In: Binnenschiffahrt (2021) 16. Juli, <https://binnenschiffahrt-online.de/2021/07/baefen-wasserstrassen/21116/emmerich-ein-hafen-braucht-platz/> [letzter Zugriff: 05.01.2022].
8. Axmacher, Walter und Gerhard Köster, *Elten die letzten 100 Jahre, 1897–1997 (Emmericher Forschungen, Bd. 15)*, Emmerich 1997, S. 444–527. Persönlicher Lesetipp: Keuning, Nico, *Boternacht, vertelling over een liefde in Nederlands-Duits grensgebied*, Amsterdam/Antwerpen 2015.
9. <https://www.sommerleseclub.de/> [letzter Zugriff: 05.01.2022].
10. <https://www.emmerich.de/de/inhalt/lesungen/> [letzter Zugriff: 05.01.2022]. Finanziert werden konnten die Lesungen nur durch das bundesweite Strukturförderprogramm „Neustart Kultur – Tausend literarische (Wieder-)Begegnungen mit Autorinnen und Autoren“, das vom Deutschen Literaturfonds ins Leben gerufen wurde, siehe <https://deutscher-literaturfonds.de/neustart-kultur/tausende-literarische-wiederbegegnungen-mit-autorinnen-und-autoren/> [letzter Zugriff: 05.01.2022].
11. <https://www.bildungspartner.schulministerium.nrw.de/Bildungspartner/Die-Bildungspartner/Bildungspartner-NRW/Bibliothek/> [letzter Zugriff: 05.01.2022].

12. <https://unric.org/de/17ziele/> [letzter Zugriff: 05.01.2022].
13. <https://aktionsnetzwerk-nachhaltigkeit.de/projekte/pilotprojekt-co2-rechner-in-deutschland/> [letzter Zugriff: 05.01.2022].
14. <https://www.emmerich.de/de/inhalt/stadttheater-emmerich/> [letzter Zugriff: 05.01.2022].
15. <https://www.emmerich.de/de/inhalt/kultur-kunst/> [letzter Zugriff: 05.01.2022].
16. <https://www.emmericher-geschichtsverein.de/> [letzter Zugriff: 05.01.2022].
17. Mura, Mike, *Die Rheinische Jahrtausendfeier in Emmerich*. In: Kalender für das Klever Land auf das Jahr 2022 (2021), S. 86–94, hier: S. 91.
18. <https://www.rheinmuseum-emmerich.de/> [letzter Zugriff: 05.01.2022].
19. <https://www.emmerich.de/de/inhalt/galerien/> und <http://www.kunstplattform.de:8080/ausstellungen/ausstellung.jsp?id=-16362> [letzter Zugriff jeweils: 05.01.2022].
20. <https://pan-forum.de/> [letzter Zugriff: 05.01.2022].
21. <https://www.emmerich.de/de/inhalt/juedischer-kulturraum/> [letzter Zugriff: 05.01.2022].
22. <https://www.emmerich.de/de/aktuelles/augen-auf-kunst-entdeckungen-in-der-emmericher-innenstadt/> [letzter Zugriff: 05.01.2022].
23. <https://www.mbkbg.nrw/themen/heimat/heimat-preis-nordrhein-westfalen-heimatet> [letzter Zugriff: 05.01.2022].
24. <https://musikverein-elten.de/muschel> [letzter Zugriff: 05.01.2022].
25. <https://www.pianofestival-nrl.eu/> [letzter Zugriff: 05.01.2022].
26. <https://www.emmerich.de/de/inhalt/hansestadt-erleben/> [letzter Zugriff: 05.01.2022].
27. <https://www.emmerich.de/de/inhalt/partnerstaedtel/> [letzter Zugriff: 05.01.2022].
28. <https://www.mkw.nrw/kultur/foerderungen/dritte-orte> [letzter Zugriff: 05.01.2022].
29. Hubbertz, Erich, *Catharina Gräfin von Wartenberg (Emmericher Forschungen, Bd. 8)*, Emmerich 1986.
30. <https://rlt-neuss.de/ueber-uns/leitbild> [letzter Zugriff: 05.01.2022].
31. <https://kulturraum-niederrhein.de/> [letzter Zugriff: 05.01.2022].
32. <https://www.dasschwarzeschaf.com/zum-preis/> [letzter Zugriff: 05.01.2022].
33. <https://www.kulturrucksack.nrw.de/kommune/staedteverbund-kleve-emmerich-am-rhein-goch> [letzter Zugriff: 05.01.2022].